

Thema: Neuwahl Landesposaunenrat

Aufruf zur Nennung von Kandidaten für den Landesposaunenrat

Wo geht die SPM hin? Was ist uns wichtig? Wie können wir die Arbeit der Chöre vor Ort und in der Ephorie unterstützen? Für alle perspektivischen und grundsätzlichen Fragen bildet der Landesposaunenrat das Entscheidungsgremium der SPM. Dazu gehören der Vorstand, der Landesgeschäftsführer, die Landesposaunenwarte, der Landeskirchenmusikdirektor – und vor allem zehn gewählte Vertreter von Chören aus allen Gebieten unserer Landeskirche.

Die Mitglieder des LPR arbeiten ehrenamtlich und kommen aus allen Regionen in Sachsen. Es ist eine Stärke, dass da, wo es ums Ganze unserer Bläserarbeit geht, die entscheidenden Leute auch wirklich aus dem Ganzen kommen: aus den verschiedenen Gebieten, aus der ehrenamtlichen Arbeit vor Ort. Neben der Mitwirkung bei den drei jährlichen Sitzungen des gesamten Gremiums gibt es auch die Möglichkeit, für bestimmte Aufgaben einen Arbeitsausschuss zu bilden. Der Öffentlichkeitsausschuss erarbeitet z.B. unseren Rundbrief und den Newsletter der SPM, zu dem sich übrigens jeder ganz einfach anmelden kann (www.spm-ev.de).

Gewählt werden die Mitglieder für jeweils sechs Jahre, und zwar bei den Chorleiterkonventen. Es sind fünf Regionalkonvente (Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Zwickau). Jeder Konvent wählt zwei Vertreter in den Landesposaunenrat. Jetzt ist es wieder soweit: Im Januar und Februar 2016 wählen die Chorleiterkonvente ihre Vertreter. Haben Sie Lust, im Landesposaunenrat mit zu beraten und mit zu entscheiden? Es geht um Grundsätzliches, aber der Aufwand ist trotzdem begrenzt. Was es konkret bedeutet, lesen Sie gleich im folgenden Beitrag von Christoph Clauß. Meine Bitte: Überlegen Sie sich's und stellen Sie sich zur Wahl! Kandidieren kann jeder Bläser. Das ist neu. Es ist gut, wenn auch Ephoralchorleiter und Chorleiter dabei sind, aber es ist, anders als früher, keine Voraussetzung: Jeder Bläser, der mindestens 18 Jahre alt ist, gesunden Menschenverstand und ein waches Herz für die Bläserarbeit hat, kann dabei sein! Also: Überlegen Sie sich bitte, ob Sie kandidieren! Wenn sie erst einmal nur nachfragen wollen: Sprechen Sie mich ruhig an oder wenden Sie sich an Frieder Lomtscher, an die Landesposaunenwarte oder ein anderes bisheriges Mitglied des Landesposaunenrates. Kandidatenvorschläge können von jedem Mitglied eines Posaunenchores schriftlich an die Geschäftsstelle eingereicht werden, natürlich samt unterschriebener Bereitschaftserklärung des Kandidaten. Das sollte möglichst bald geschehen, spätestens jedoch bis zwei Wochen vor der Wahl (d.h. vor dem jeweiligen Konventstermin, siehe Info-Kasten).

Christian Kollmar / Landesposaunenpfarrer und Vorsitzender der SPM e.V.

Wie sieht die Mitarbeit im Landesposaunenrat aus?

Im Tonfall bisweilen augenzwinkernd, in der Sache fundiert, gibt Dr. Christoph Clauß Einblick in die Arbeit des Landesposaunenrates. Er ist Ephoralchorleiter des Bereichs Dippoldiswalde und seit 12 Jahren Mitglied im Landesposaunenrates:

Dreimal im Jahr. Es kann auch viermal werden. Die Termine stehen lange fest, sie liegen immer ungünstig, immer sonnabends, und man vergisst sie wieder. Dann kommt plötzlich eine Einladung. Dort steht drin, was behandelt, besser gesagt, beredet und bedacht und entschieden werden soll. Hauptzweck der Einladung ist aber, die Sitzung nicht zu vergessen. Nach dem Einladungsschock käme dann die Vorbereitung, also jeden Punkt ansehen, durchdenken, die letzten Protokolle ansehen, und überlegen, was man dazu sagt. Sich vorstellen, die ganze Sache hinge von einem selbst ab. Das ist richtig Arbeit! Es geht auch ohne: ein wenig zuhören, was andere sagen, dann fällt einem schon etwas ein. Es geht auch, wenn man mal nicht hingehet („Willst Du etwas gelten, komme später oder selten“). Nur dient das dem Zweck unserer Sächsischen Posaunenmission ganz und gar nicht. Vorbereitung ist besser. Wenn man dann die Daheimgebliebenen überzeugt hat, dass die Sitzung wichtig ist, und man hinfährt, erwartet einen ein gedeckter Tisch, wo es Kaffee und andere Getränke außer Bier gibt, und immer Mittagessen. Das ist schon mal nicht schlecht. Und es gibt jede Menge interessanter Gesprächspartner, die alle wichtig sind, und mit denen man über alles reden kann, auch über die Punkte der Sitzung. Und es erwartet einen eine stets einmalige Sitzung, die durchaus auch Spaß und Freude machen kann. Die Punkte der Sitzung werden vom Vorstand aufgerufen und geleitet. In der Sitzung wird nahezu alles behandelt, was wichtig ist und entschieden werden muss. Dazu gehören: Überlegungen, wie die Bläserei künftig auszurichten ist, damit sie auch weiterhin der Verkündigung unseres Herrn Jesus Christus gerecht wird; was ist denn zu verkündigen heute?; und wie geht es am besten? Dem nachgeordnet ist sehr vieles: Personalfragen, sogar die Wahl von neuen Angestellten der Sächsischen Posaunenmission; die Umzugssachen von Radebeul nach Dresden; Notenausgaben beurteilen und über neue entscheiden; Zusammenarbeit mit anderen Posaunenwerken und mit dem Evangelischen Posaunendienst in Deutschland; Lehrgänge und Rüstzeiten; große Feste, vor allem jetzt der Deutsche Evangelische Posaumentag in Dresden 2016; mitunter strittige Dinge behandeln; und schließlich Geldfragen, die meist nicht mal strittig sind, weil klar ist, dass Geld fehlt. Zwar ist man im Landesposaunenrat auch nur einer unter vielen, aber den Eindruck, „nichts machen zu können“, hatte ich nie. Kurze oder längere Reden werden schon gehört, und spätestens bei Abstimmungen, die meistens mit einfacher Mehrheit (mehr ja- als nein-Stimmen, Enthaltung nicht mitgezählt) als angenommen entschieden werden, wird klar, dass die eigene Stimme extrem wichtig sein kann. Zwei immer wiederkehrende Punkte sind mir besonders wichtig: einmal der Punkt „Anregungen und Anfragen“. Dort kann man Dinge und Angelegenheiten einbringen, die in Folgesitzungen behandelt werden. Damit kann jedes Mitglied sehr viel mitbestimmen. Und zum anderen die Andacht zu Beginn der Sitzung. Dort werden extrem wertvolle Gedanken geäußert, die es Wert sind, nicht nur in der Sitzung beachtet zu werden, sondern weit darüber hinaus. Nun wird in wenigen Monaten der Landesposaunenrat in den Chorleiterkonventen neu gewählt. Ich möchte mit diesen Zeilen ein wenig Einblick gegeben haben in dessen Arbeitsweise. Und ich möchte allen Mut machen, sich zur Wahl zu stellen, die ein gewisses Interesse für diese Tätigkeit verspüren. Wer sich aber zur Wahl stellt, sollte daran denken: Als Mitglied im Landesposaunenrat sollte ich nicht versuchen, einfach das „durchzubringen“, was mir gefällt, sondern zuerst analysieren und herausbekommen, was wirklich wichtig für die Bläserei ist, und danach entscheiden.

Christoph Clauß / Posaunenchor Possendorf